

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

100 (2.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017456)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-aufschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 100.

Mittwoch, den 2. Mai.

1877.

### Gewerbebesetzung und Arbeiterschutz.

Der deutsche Reichstag hat sich in den Tagen vom 16. bis 18. April mit der Frage der Gewerbebesetzung beschäftigt, nachdem fünf verschiedene auf die Gewerbeordnung bezügliche Anträge von den Deutsch-Conservativen, dem Centrum, den Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und den Socialdemocraten eingereicht worden waren. Es war die höchste Zeit, daß die Reichsregierung und die Vertreter des Volkes Stellung zur Frage der Gewerbebesetzung nahmen und die vielen Wünsche und Erwartungen, welche in weiten Kreisen des deutschen Handwerkerstandes vor und nach den Wahlen aufgetaucht sind, auf das richtige Maas zurückführten. Man hatte sich an vielen Orten schon in eine Umkehr der Wirthschaftspolitik und Rückkehr zu zünftigen Zuständen hineingeträumt und sah in Folge dessen die freie Privat- und Vereinsthätigkeit erlahmen. Da wirkt es denn erfrischend und aufklärend, wenn die Reichsregierung im Einklang mit den Vertretern verschiedener ausschlaggebender politischer Parteien ihre Stellung dahin präcisirt: „daß sie bisher keine Veranlassung gehabt habe, dem Princip der Gewerbefreiheit in irgend einem Punkte untreu zu werden und daß die verbündeten Regierungen an der Grundlage der Gewerbeordnung, an den Principien der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit festhalten und bereit sind, die bessere Hand überall da anzulegen, wo sich auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen ein Bedürfnis zur Abänderung oder Ergänzung der Gewerbeordnung herausgestellt hat.“

Es sind insbesondere drei Gegenstände von Seiten des Reichskanzleramts auf Grund der Enquete in Angriff genommen: eine bessere Gestaltung des Lehrlingswesens, ein besserer Schutz der Frauen- und Kinderarbeit und ausführliche Bestimmungen zur Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte. Andere durchgreifende Aenderungen und eine förmliche Rückkehr zu zünftigen Zuständen ist nur von der Centrumspartei empfohlen worden.

Unter den verschiedenen Anträgen auf Revision der Gewerbeordnung hat auch der von der socialdemocratichen Partei ausgearbeitete Entwurf eines Arbeiterschutzgesetzes trotz mehrerer sehr anfechtbarer Forderungen entschiedene Beachtung und keine ungünstige Aufnahme gefunden. Man erblickt einen politischen Fortschritt darin, daß sich die Socialdemocratie genöthigt sieht, die unfruchtbare Verneinung alles Bestehenden mit selbstthätiger Antheilnahme an der Gesetzgebungsarbeit zu vertauschen und mit ihren Weltverbesserungsplänen hervorzutreten. Sobald man sich mit einzelnen politischen Fragen practisch beschäftigt, pflegt man auch den harten Thatsachen des Lebens näher zu treten und die Grenzen der Ausführbarkeit deutlicher zu erkennen. Das Uner-

reichbare wird leichter ausgeschieden und Diejenigen, welche an der Verbesserung der socialen Zustände aufrichtig arbeiten wollen trennen sich von denen, die nur im Tadeln ihre Aufgabe suchen. Die Vorschläge der Socialdemocratie bezwecken Aenderungen der Titel I, II, VII, IX und X der deutschen Gewerbeordnung und beantragen u. A. Abschaffung der Gefängnisarbeit, Beschränkung der Sonntagsarbeit, Einführung eines Normalarbeitstages von 10 Stunden, Verbot der Nacharbeit mit Zulassung von Ausnahmen, Verbot der Frauenarbeit unter der Erde und bei Hochbauten, obligatorische Einrichtung von Fabrik- und Werkstattordnungen zur Abschneidung der Willkür, Verbot von Geld- und Freiheitsstrafen Arbeitern gegenüber, Gleichstellung der Kündigungsfrist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wöchentliche Lohnauszahlung, Verbot der Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken, obligatorischen Besuch von Fortbildungsschulen bis zum 18. Jahre, schriftlichen Lehrvertrag, Einsetzung von Reichsfabrikinspektoren, Einrichtung von Gewerbekammern nach Analogie der Handelskammern u. s. w.

Jede einzelne dieser Fragen verdient ihre besondere Prüfung und Würdigung und es empfiehlt sich, dieselben der Reihe nach einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen, woran sich die Zeitungsleser eines jeden Ortes mit selbstständigen Vorschlägen und Urtheilen betheiligen sollten, damit die Gründe für und wider gewisse Maßregeln allseitig beleuchtet werden.

Es möge heute nur im Allgemeinen bemerkt werden, daß ein Aufschub der Entscheidung bis zur nächsten Session der reichlichen Prüfung nur förderlich sein wird. Der gegenwärtige Zustand ist für eine durchgreifende Aenderung der Gewerbebesetzung wenig günstig, weil man an vielen Orten die übertriebensten Erwartungen von einem Eingreifen der Regierung hegt und eine rein wirthschaftliche Frage hier und da zur politischen Parteisache machen zu wollen scheint. Die Erfahrungen eines so kurzen Zeitraums, in welchem eine weitverbreitete Verkehrskrisis den gewaltigsten staatlichen Umwälzungen und der größten Ueberspannung des wirthschaftlichen Unternehmungsgeistes gefolgt ist, können nicht maßgebend sein. Man kann nicht in jedem Jahrzehnt Ziel und Richtung der Wirthschaftspolitik ändern. Wir dürfen insbesondere nicht vergessen, daß wir in einer Weltwirthschaft leben und daß die Völker, mit denen wir concurriren müssen, zünftige Einrichtungen und das gewerbliche Prüfungsweisen schon seit mehr als 50 Jahren abgeschafft haben, ohne sich danach zurückzusehen. Man bedenke ferner, daß Millionen von ungeprüften Handwerkern, Gesellen und Arbeitern jetzt nur deshalb schweigen, weil sie den zünftigen Zustand für etwas Selbstverständliches und Unwider-

### Die Kleidermühle.

Humoristische Erzählung

von

C. Dämmel.

(Fortsetzung.)

Diese kritisirten natürlich zum Nachtheil der neuen Arbeit, indem sie beim Prüfen der Nähterei durchaus finden wollten, daß dieselbe nicht so dauerhaft wie die bisherige Maschine und Handarbeit sei. Sie ahnten freilich nicht, daß sie dabei in die Lage kommen konnten, ihre eigene, früher gefertigte Arbeit zu bemängeln. — Das half aber diesen Menschen durchaus Nichts, vorzüglich da sie sich gestehen mußten, daß die neue Arbeit genau wie die bisherige ausfiel. Die Nähmaschinenfabrikanten waren ebenfalls über diese Mühle untröstlich, denn es lag auf der Hand, daß ein so riesig schnell arbeitendes Werk sie bald dem Bankrott zuführen mußte. Aber was ließ sich dazu thun? Das neue Wunderwerk war einmal da, alle Welt konnte sich davon überzeugen!

Eines schönen Tages nun, als Wandel eben wieder dabei war, das so äußerst rentable Geschäft für heute zu schließen, erbaten sich zwei sehr noble Herren, welche der Arbeit des Wundermöbels mehrere Stunden unverwandt gefolgt, bei dem Eigenthümer desselben für einige Minuten Privatgespräch. Elias lud sie höflich ein, und jetzt wurde unserm Meister eröffnet, daß sämtliche Nähmaschinenfabrikanten Amerikas, deren Bevollmächtigte die

Herren seien, sich verständigt hätten, der Firma Elias Wandel u. Co. die Summe von einer Million Dollar in baar zu zahlen, wenn dieselbe bereit wäre, die vertheufelte Maschine, ohne Jemanden den Mechanismus derselben zu offenbaren, für alle Zukunft außer Thätigkeit zu stellen.

Freund Wandel erbat sich mit dem ihm möglichst vornehmsten Air schlau bis zum folgenden Tage Bedenkzeit, und nachdem er sich mit seinem Compagnon Kornfeld berathen, nahm er das Anerbieten jener Herren um so lieber an, da es sich für ihn darum handelte, schnell Reichthum zu gewinnen. Es wurde also zwischen den contrahirenden Theilen festgestellt, daß sofort nach baarer Auszahlung der bedungenen Summe die Maschine außer Wirksamkeit treten solle. Nach Verlauf kaum einer Woche war dies Geschäft realisirt, und daher fand das in Schaaren von Süd und West herbeigeströmte, neugierige Publikum eines schönen Morgens an dem geschlossenen Magazin Wandels ein Plakat folgenden Inhaltes: „Wegen einer plötzlich nothwendig gewordenen Reparatur an der neuen Kleidermühle bleibt das Geschäft für einige Tage geschlossen.“

Wandel u. Co.“

Trotzdem umschwärmte täglich eine ungeheure Menschenmenge den Ort, welcher die unerhörte Erfindung barg. Wandel war längst vollständig mit der Auseinandernahme seines Zauberkastens fertig, Kornfeld hatte bei sämtlichen Commissionären die Bestellungen an fertiger Herrengarderobe abgeschrieben — ja sogar sämtliche Waaren des Nähmaschinenmagazins emballiren und fortschaffen lassen, aber der Andrang des in seiner Neugierde durch diese Verzögerung nur noch mehr aufgeregten Publikums wurde täglich stärker, ja sogar drohend. Den Aeußerungen zur Folge,

russisches halten. Anstatt auf neue oder alte Gesetze zu warten, sollte daher der Gewerbestand jetzt mit der Selbsthilfe und dem genossenschaftlichen Zusammenwirken um so energischer vorgehen und dafür sorgen, daß der gewerbliche Unterricht in tüchtigen Werkstätten wieder mehr gepflegt, daß durch sog. Arbeitsschulen neben den Lernschulen nach dem Muster von Clauffon-Kaas schon in früher Jugend Arbeitsamkeit und Lust am eigenen künstlerischen Schaffen geweckt und gewerbliche Fachschulen in unmittelbarer Fühlung mit dem practischen Handwerk errichtet werden. Der Mangel an guten Lehrlingen liegt nicht allein an den Lehrlingen, sondern wohl auch an der Unfähigkeit vieler Handwerker, tüchtige Arbeiter heranzubilden. Die gesetzliche Vorschrift einer mehrjährigen Lehrzeit würde viele jugendliche Arbeiter vom Erlernen eines Handwerks abschrecken und den Mangel an Handwerkern verschlimmern.

Berlin, 28. April. Das Secunfallgesetz wurde nach einigen kurzen, die Veranlassung und den Zweck desselben, sowie die Differenzen zwischen den Beschlüssen der diesjährigen und der vorjährigen Commission in den Hauptpunkten beleuchtenden Bemerkungen des Abg. Dr. Wolffson verabredetermaßen en bloc angenommen. Der ganze Zwischenact nahm etwa 10 Minuten in Anspruch; aber dennoch schien, nach den lebhaften Gesticulationen eines wohlbekannten Commissionsmitgliedes aus dem Centrum zu urtheilen, der Vortrag des Referenten noch viel zu lang zu sein. Die Zustimmung des Bundesraths ist zweifellos und so wird die dritte Lesung dieses Gesetzes noch etwas rascher verlaufen. Und dennoch scheint das Gesetz eine Mine in sich zu bergen, welche in entscheidenden Momente explodiren und das mühsam gefügte Werk zur Ruine machen könnte.

Osnabrück, 26. April. Zu dem dritten westfälischen Musikfest, welches hier zu Pfingsten auf dem Schützenhof abgehalten wird, werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die Leitung übernimmt der Musikdirector Drobisch von hier, ihre Mitwirkung haben Frau Gutschbach-Vishmann aus Leipzig, Fräulein Fides Keller aus Düsseldorf, die Herren Lederer aus Bremen, A. v. Senfft aus Berlin und Capellmeister Barth aus Münster zugesagt. Am ersten Tage, Pfingstsonntag, wird der Mendelssohn'sche „Elias“ aufgeführt werden, am zweiten, Pfingstmontag, findet ein Künstlerconcert statt, das aus Einzelvorträgen der Solisten besteht; außerdem kommen noch mehrere Piecen von Beethoven, Weber und Händel zur Aufführung. Nach diesem Programm sieht ein in künstlerischer Beziehung sehr genussreiches Fest in Aussicht.

Risingen, 29. April. Die feierliche Enthüllung des Bismarckdenkmals und die Uebergabe desselben an das Badecommissariat hat heute Vormittag 11½ Uhr unter lebhaften freudigen Kundgebungen der sehr zahlreich versammelten Volksmenge statt-

welche in den Massen circulirten, mußte man befürchten, daß bei längerer Verzögerung das Local nächstens erbrochen werden dürfte.

Der Besitzer des Hauses fand sich dadurch veranlaßt, ernstlich in Wandel zu dringen, möglichst schnell die Wiedereröffnung zu bewerkstelligen, fand denselben aber nirgends, da dieser sowohl, wie sein Freund Kornfeld nebst Familie, Jeder außer dem Reingewinne noch mit 500,000 Dollar in der Tasche, ohne von irgend Jemandem Abschied genommen zu haben, schon seit zwei Tagen auf einem Dampfschiffe vergnügt ihrer alten Heimath Europa zuschwammen.

Dem Publikum ging nun wirklich die Geduld aus; es machte von roher Gewalt Gebrauch, erbrach den Laden, aber, o weh! die neue Maschine war zwar nicht verschwunden, aber total zerstört. Die blau geölten Bretter waren, wenn auch zerhackt und zerbrochen, vorhanden, das ganze Eisenzeug, bestehend aus Nädern und Wellen aller möglichen Caliber waren da, aber die berühmtesten Mechaniker, welche nach und nach herbeiströmten, vermochten nicht aus diesem Chaos von Eisen und Brettern sich nur annähernd eine Kleidermühle vorzustellen, viel weniger zusammenzustellen.

Monate vergingen, ehe sich die auf ihren Erfindungsgeist so stolzen Amerikaner mit dem Gedanken zu versöhnen vermochten, daß diese Mechanik der durch Deutsche erfundenen Maschine für sie in Zukunft ein Geheimniß bleiben solle.

Nur die Nähmaschinenfabrikanten rieben sich vergnügt die Hände, nachdem sie sahen, wie prompt die Firma Wandel u. Co. handelte.

Aber ach! hätten die Herren gewußt, daß sie bei dieser Affaire die am meisten Geprellten waren, ihr Triumphlächeln wäre der tiefsten Beschämung gewichen.

Das Innere der famosen Kleidermühle nämlich, für welche Elias und sein Freund in traulicher Unterhaltung einfach die Bezeichnung „Geldmühle“ gebrauchten, hatte nie einen andern Mechanismus besessen, als unsern Freund Kornfeld. — Dieser, der durch seine Drahtgazengitter genau beobachten konnte, was im Laden vorging, hatte nur möglichst schnell nach dem Muster des hineinplacirten Dessins den geforderten Artikel nach der Nummer aus dem, mittelst einer Thür mit der Maschine in Verbindung stehenden hintern Zimmer, welches mit fertiger Garderobe in passenden Mustern angefüllt, jedoch den Augen des Publikums unzugänglich blieb, auszusuchen, glatt zu legen, und mittelst einer Art Rechen glatt auf das Auslegebrett hinauszuschieben, von welchem Elias ihn entnahm und stolz den Geprellten überreichte. Commissionäre, natürlich nicht ahnend zu welchem Zwecke, sorgten für stete Completirung des geheimen Hinterlagers, während die

gefunden. Die Feier schloß mit einem begeisterten Hoch auf Sr. Maj. den König Ludwig.

Malta, 30. April. Das englische Mittelmeergeschwader, fünf Panzerschiffe unter Admiral Hornby, ist am 29. April nach Korfu abgeqangnen.

— In der Academie der Wissenschaften in Paris hielt Dr. Blandet einen interessanten Vortrag über einen von ihm beobachteten Fall von langandauernder Schlassucht, welcher lebhaft an den des Alanen Curs in Potsdam erinnert. Genannter Gelehrter hatte diese Erscheinung bei einer und derselben Person, einer Madame N., einer großen und schönen Frau von 24 Jahren, sich zum dritten Mal erneuern sehen und auch Gelegenheit gehabt, dieselbe Erscheinung schon früher bei zwei andern jungen Frauen zu beobachten. Nicht lange nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre hatte die genannte Dame, damals noch unverheirathet, zum erstenmale eine Anwandlung von lethargischem Schlafe; sie schlief 40 Tage. Später, in ihrem 21. Jahre, gleich nach ihrer Vermählung, schlief sie 50 Tage. Während dieser Zeit bewahrte sie vollständige Unbeweglichkeit und Unempfindlichkeit. Ihre Muskeln waren alle in einer solchen Erstarrung befangen, daß Dr. Blandet sich genöthigt sah, einen falschen Zahn, den die junge Dame trug, auszusrauben, um ihr einige Löffel Milch und Fleischbrühe einzusüßen. Vier Jahre nach diesem Anfälle, am Overtage 1862, fand man Madame N. am Morgen fest schlafend, und sie erwachte auch nicht eher wieder, als im nächsten Frühling, nämlich im März 1863. Dieser sonach ein volles Jahr dauernde Schlaf ward nur ein einziges Mal und dann auch nur auf einige Stunden unterbrochen. Während dieses ganzen Jahres verharrte Madame N. in vollkommener Lethargie. Der Puls ging langsam, das Athmen war beinahe unbemerktbar, die Hautfarbe blieb schön und frisch und die Wohlbeleibtheit des Körpers dieselbe. Dabei aber herrschten vollständige Unempfindlichkeit und allgemeine Erstarrung der Muskeln. Zum zweiten Male mußte man den künstlichen Zahn ausschrauben, denn jedes Mittel, welches man anwendete, um die Erstarrung der Kinnbacken zu besiegen, blieb erfolglos. Der Vorsicht wegen legte man bei Madame N. die unteren Gliedmaßen in Schienen, um das Verkrümmen und Verwachsen der Knie zu verhindern. Im Anfange wurden, um diesen seltsamen Schlaf zu bekämpfen, alle nur möglichen Mittel in Anwendung gebracht, doch vergebens. Gegenwärtig über die physiologische Bedeutung dieses langen Schlafes besser unterrichtet, empfiehlt Dr. Blandet, denselben nicht zu stören und den heilsamen Einfluß desselben zu bekämpfen. Bei den zwei ersten Anfällen, welche Madame N. hatte, war dieser lange Schlaf die glückliche Beendigung eines vorhergegangenen Deliriums und der letztere das Ende einer hartnäckigen Magenentzündung. Das Erwachen geschah allmählig und die Sinne kehrten sozusagen einer nach dem andern zurück.

Rohstoffe, welche in die Maschine kamen, täglich wieder glatt aufgestapelt, folglich nie vergriffen wurden. Das Klappen der Mühle, welches durch das Drehen des Schwungrads herbeigeführt wurde, verdeckte prächtig jedes etwaige Geräusch, welches durch die Operationen des Kornfeld etwa herbeigeführt wurde.

Die aufgefundenen Eisenräder und sonstigen Utensilien waren von Elias ohne jede Wahl aufgekauft, und nur deshalb vorhanden, um die Täuschung möglichst vollkommen zu machen.

Es ergiebt sich hieraus, daß die ganze Kleidermühle nichts als Humbug, noch dazu pommerischer Humbug war, den sonst so schlauen Amerikanern jedoch so natürlich aufgebunden, daß viele von denselben noch heute an der einsigen Existenz einer wahrhaftigen Kleidermühle glauben.

Für Elias hatte indeß sein Combinat.onstalent das Gute, daß er jetzt überall als gemachter Mann auftreten konnte, wovon er, wie sich zeigen wird, auch in Zukunft leidlichen Gebrauch machte.

##### 5. Der Arzt für Alles.

Es war ein schöner Sommernachmittag, als die Kanzleiräthin wieder am Fenster gegenüber ihrer an einer Stickerei arbeitenden Tochter mit Ausbesserung eines Wirthschaftsstüdes sich beschäftigt befand. Die liebe Sonne, welche so rein und freundlich in das bescheidene Stübchen leuchtete, war nicht im Stande die Atmosphäre der Schwermuth zu zerstreuen, welche augenscheinlich um Mutter und Tochter sich gelagert hatte.

Die physisch-kraftige Natur Emiliens hatte freilich endlich über deren Krankheit den Sieg errungen, aber innerlich, obgleich niemals die leiseste Klage über ihre Rippen kam, mußte das arme Kind doch schwer leiden. Ihr sonst so gesund geröthetes, jetzt wachsbleiches Gesichtchen, in welches die Mutter oft seufzend und verstohlen blickte, war um die Mundwinkel durch einen unverkennbaren Zug tiefen Schmerzes so deutlicher Zeuge inneren Wehes, daß es das Mitgefühl eines jeden Beobachtenden unwillkürlich wecken mußte.

Aber die den ganzen vergangenen Winter andauernde Krankheit Emiliens hatte auch auf die äußern Verhältnisse dieser kleinen Familie sehr nachtheilig gewirkt. Die Mutter hatte als Krankenpflegerin ihres Kindes alle Hände voll zu thun, und war daher nicht im Stande, einigen Zuschuß zu der geringen Pension zu verdienen.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Satz Schlauchverschraubungen aus Bronzeßuß soll verdingt werden.

Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Schlauchverschraubungen betr.“

sind bis

**Mittwoch, 9. Mai cr.,  
Nachm. 3 Uhr,**

in der Wert-Registratur niederzulegen, wofür selbst auch die Lieferungen zur Einsicht ausgelegt resp. gegen Erstattung der Kosten abschreiblich zu haben sind.

Wilhelmshaven, 23. April 1877.  
Kaiserliche Wert.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1877.

In Folge Beschlusses der städtischen Collegien vom gestrigen Tage werden wir fortan unsere amtlichen Bekanntmachungen, Inserate etc., nur durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ zur Kenntniß des Publikums bringen.

Der Magistrat, Königl. Standesamt.  
Nakszynski.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 30. April 1877.

Ein 8jähriges Mädchen soll von Armenwegen in Kost und Pflege gegeben werden und werden Annehmer ersucht, sich an den Armenbezirksvorsteher Herrn Schindler in Neuheppens zu wenden.

Der Magistrat.  
Nakszynski.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 24. April 1877.

Die Ausführung der für die Schulen zu Wilhelmshaven vom 15. April 1877 bis ultimo März 1878 erforderlich werdenden Reparaturarbeiten, desgleichen die Reinigung der Latrinengruben soll im Wege der Submission vergeben werden.

Versteigerte Offerten mit der Aufschrift:  
„Offerte auf Reparaturarbeiten etc.“

werden bis zum

**8. Mai cr.,  
Mittag 12 Uhr,**

von dem Lehrer Herrn Kof entgegen genommen. Die Bedingungen, sowie ein Verzeichniß der Verdingungsobjecte liegen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße zur Einsicht aus.

Der Schulvorstand.  
Zenestky.

### Vermischte Anzeigen.

Drei bis vier Herren können noch Logis erhalten bei

Lindenhof, **H. S. Sterrenberg.**

### Theater im KAISER-SAAL.

Mittwoch, den 2. Mai:

Zum letzten Male:

### Aischenbrödel.

Alles Nähere die Anschlagzettel.  
**Albert Thomas.**

### Zu verkaufen.

Eine junge, fette Kuh bei

Lindenhof.  
**H. S. Sterrenberg.**



### Kinderwagen

in großer Auswahl.

**Hitzegrad & Co.**

In der nächsten Woche empfangen einige Ladungen beste schottische

### Saushaltungskohlen (Lochgelln),

die zum Preise von 12 Mark per 4000 Pfund frei vor's Haus gegen baar abgebe und nehme schon jetzt Bestellungen darauf entgegen.

Noonstraße.

**B. S. Meppen.**

### Zorillaspizen a 20 Pf., Wunderfedern

a 25 Pf., **Scarina**, neuestes Musik-Instrument,

**Hitzegrad u. Co.**

### Stablissemments-Anzeige.

Indem ich hierdurch anzeige, daß ich mich hier in Wilhelmshaven als

### SCHLOSSER

etabliert habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, namentlich allen Bau Schlosserarbeiten, Anfertigung von Kochherden, Geldschranken, Gittern, Geländern, Veranden etc. Es wird mein Bestreben sein, mir durch billige und gute Arbeit, sowie prompte Bedienung das Zutrauen des Publikums zu erwerben und bitte ich deshalb um vielen Zuspruch.

Meine Werkstatt befindet sich Mittelstraße Nr. 2, Hinterhaus, zwischen Noon- und Kaiserstraße.

**Carl Meyerholz.**

### Gesucht.

Ein junger Bäckergefelle.

**C. Detken,**  
Bäckermeister.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai verlegte ich mein Geschäft nach der

**Bismarck-Strasse**

neben Herrn Kaufmann Neese's Haus.

**Jeanette Byl,**

vormals **F. C. Schnelle.**

### Zu verkaufen.

Ein Kochherd mit 3 Böchern nebst Röhren und Zubehör zum Preise von 9 Mark.

Kronprinzenstr. Nr. 8.

**Frau Wolf.**

### Zu vermieten.

Auf sogleich eine möblierte Stube mit Schlafstube.

Elßaß, Börsestr. 31.

### Verloren.

Ein Bund Schlüssel.

Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

### Entlaufen.

Am Sonnabend ein Schaf. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung.

**Schortau.**

### Zu verkaufen.

Ein paar kräftige Mutterlämmer.

Knoopsreihe Nr. 14,  
**August Krebs.**

Von heute an liegt die

„**Köln. Zeitung**“

in meinem Lokale aus.

**H. Ringius,**  
Restaurateur.

### Allgemeine Kranken u. Begräbnis-Kasse.

Der monatliche Beitrag ist bis auf weiter auf Mark 2 festgesetzt.

**Der Vorstand.**

### Zu vermieten.

Auf gleich eine freundliche Oberwohnung im Hause des Hrn. Maurermeisters Grasshorn in Belfort.

**L. Zwingmann.**

### Bareler

### Maschinentorf.

Dieses allseitig als vorzüglich anerkannte, starke Hitze gebende und leicht zündende Brennmaterial empfehle ich, in Doppelwaggons von 200 Ctr. jederzeit zu liefern. Der Fabrikpreis bleibt unverändert wie bisher 138 Mark per Doppelwaggon ab Bareler Bahnhof. Die Waggons können für 2 Empfänger abgetheilt werden.

**Barel. L. Leffmann.**

### Für Kranke!

Jeder, welcher sich von den durch Dr. Viry's Naturheilmethoden erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Broschüre:

### Offener Brief

an Dr. Titus Bruinsma, welche von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

### Zu vermieten.

Mehrere Pianinos.

**Toel & Böge.**

### Gebrauchte u. Neue!

Federn und Dammern, sowie fertige Betten

sind vorrätzig bei

**H. Baumann.**

### Zu vermieten.

Eine möblierte Stube nebst Schlafzimmer in Wilhelmshaven sind an zwei anständige Herren vom 1. Mai ab zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

# Geschäfts-Anzeiger.

## Aug. Schild,

Schmiedemeister, Neuheppens,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

## Zu Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich  
mein großes Lager von  
Leder- und Galanteriewaaren,  
als: Damentaschen, Nährecessaires,  
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-  
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,  
Scheeren-Etuis, Visites, Notizbücher,  
Photographie-Albums mit und ohne  
Musik, Reise-Recessaires mit und ohne  
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-  
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl  
Einstechkämmen, Armbänder, Brochen  
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,  
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-  
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-  
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,  
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-  
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteseifen  
in eleganter Ausstattung.

C. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

## Rückkaufs-Geschäft

von Rud. Albers,  
Neuheppens, Chauffeestraße.

COMMISSIONS-GARTEN.  
Täglich Restauration.  
Gustav Janssen.

## Gustav Schaaf,

Sattler u. Tapezierer,  
vis-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,  
hält sich bei billiger Preisstellung bestens  
empfohlen.

Bremer St. Pauli-Bier-Nie-  
derlage Braumbier, Culmbacher  
und Böhmisches Bier.  
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

## Bier-Niederlage

der Dortmunder Actien-Brauerei.  
Restauration und Billard.  
SELTERS-WASSER.  
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neu-  
Heppens,  
Restaurant, Delicatessen- und  
Weinhandlung.  
Garten und Regelpbahn.

## Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorräthigen bewährten  
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort  
den Schmerz und vertilgen das Hühner-  
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dtz. 9 Sgr.

C. Schlotte, Obernstr. 41,  
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.  
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen zc. kauft  
und verkauft

Neuheppens. Briet.

Bermessungen, Theilungen, Nivelle-  
ments, Ent- und Bewässerungen wer-  
den von dem unterzeichneten vereideten  
Bermessungs-Beamten, wohnhaft in  
dem Hause des Herrn Schumacher,  
Mittelstraße, schnell und unter billigen  
Bedingungen ausgeführt.

Schwebler.

## C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. Delbruck-  
bilder.  
Delbruckbilder mit Rahmen von  
5 Mark an.

C. Seitmann.  
Galanterie- und Kurz-  
waaren-Geschäft.

Koonstraße.

## ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch  
dieselben so gut wie gesunde wieder zu  
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-  
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt  
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.  
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten  
und Geldschranken.

## F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen  
in alle in- und ausländischen Blätter.  
Lithographische Arbeiten  
werden schnellstens besorgt.

Lager von Copir-Tinte  
und Spielkarten.

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL  
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-  
Maschinen, Petchaste, Schablonen, so-  
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

## Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft  
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

## Seifenfabrik

Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.  
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-  
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und  
Transparentseifen, Pottasche, Soda,  
Chlorfalk, Glycerin, Schwefelsäure.

C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse.  
Geld- und Wechsel-Geschäft.  
An- und Verkauf von Staatspapieren.

## Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-  
haut, verhindern durch regelmäßigen  
Gebrauch das Ergrauen und Aus-  
fallen der Haare und befreien die  
Kopfhaut von den lästigen Schup-  
pen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark  
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,  
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-  
Zusendung.

C. Schlotte, Bremen,  
Obernstr. 41.

## W. Heinze.

Lager von allen Sorten  
Instrumenten und Saiten.

## Anzeigen aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-  
forderungen, öffentliche Verpachtungen  
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,  
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,  
werden durch die

Annoncen-Expedition  
von

C. Schlotte in Bremen  
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,  
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-  
wie in Europa, Amerika, Australien zc.  
angenommen und zu Originalpreisen  
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch  
vorher aufgestellt, sowie jede weitere  
Auskunft bereitwilligst ertheilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

## Bade-Anstalt von C. Langner,

vis-à-vis der großen Kaserne.  
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte  
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-  
willigt. Unterricht gratis.

Theod. J. Bos.

Annahme von

Herren- und Damen-  
Garderobe

für die W. Spindler'sche Färberei und  
Reinigungsanstalt in Berlin von  
Frau H. Westphal, verläng. Koonstr. 58.  
in der Nähe des Bahnhofe.  
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen zc. kauft  
und verkauft

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

## F. BABEL, Klempner-

meister,  
empfiehlt sein Lager von  
Petroleum-Kochmaschinen, verzinneten  
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,  
Koonstraße.

## Pianino- und Mö- bel-Lager.

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-  
händern, empfohlen von Prof. Dr. B.  
Langenbeck und Dr. Angelstein  
in Berlin, dienen zum Frottiren des  
ganzen Körpers und werden mit sicherem  
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,  
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte  
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzensschuß,  
Blutstokungen, Schlaganfälle, Starr-  
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,  
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe  
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte  
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe  
für Herren oder für Damen bestimmt  
sind.

C. Schlotte,  
Obernstraße 41, Bremen.